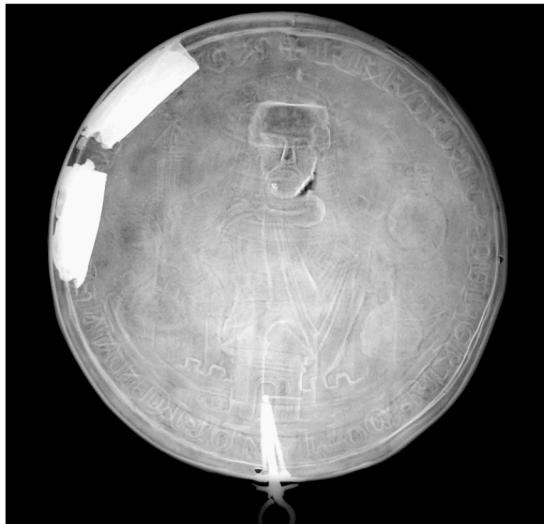

Privilegium maius

Autopsie, Kontext und Karriere der Fälschungen
Rudolfs IV. von Österreich

Herausgegeben von
Thomas Just, Kathrin Kininger,
Andrea Sommerlechner
und Herwig Weigl



Privilegium maius

Veröffentlichungen des Instituts
für Österreichische Geschichtsforschung

Band 69



zugleich

Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs,
Sonderband 15

Privilegium maius

Autopsie, Kontext und Karriere der Fälschungen
Rudolfs IV. von Österreich

Herausgegeben von
Thomas Just, Kathrin Kininger, Andrea Sommerlechner
und Herwig Weigl

2018

Böhlau Verlag Wien Köln Weimar



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://portal.dnb.de> abrufbar.

Umschlagabbildung:

Röntgenaufnahme der beschädigten Goldbulle Kaiser Friedrichs I. Barbarossa, die vom originalen Privilegium minus vom 17. September 1156 entfernt und an das gefälschte Privilegium maius (HHStA AUR 187) gehängt wurde (s. den Beitrag von Martina Griefler in diesem Band). © Kunsthistorisches Museum, Wien

© 2018 by Böhlau Verlag GmbH & Co. KG
Kölblgasse 8–10, A-1030 Wien

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig.

Satz: Bettina Waringer, Wien

ISBN 978-3-205-20050-5

Inhalt

Vorwort	7
Lesetexte der Urkunden des Maius-Komplexes.	9
Thomas JUST Geschichte wird gemacht. Von Herzog Rudolf IV. zu Heinz Grill: Das Privilegium maius im Archiv.	25
Martina GRIESSER, Katharina UHLIR, Václav PITTHARD, Monika STROLZ, Michael EDER, Andreas ULDRICH, Michael AUMÜLLER Strahlendiagnostische und materialanalytische Untersuchungen zum Urkundenkomplex „Privilegium maius“.	41
Maurizio ACETO, Elisa CALÀ, Simone CANTAMESSA, Ambra IDONE, Monica GULMINI, Annalisa SALIS, Gianluca DAMONTE The contribution of analytical chemistry to the study of ancient documents. . . .	57
Walter KOCH Die gefälschten österreichischen Hausprivilegien.	77
Christian LACKNER Zum Diktat des Privilegium maius. Kanzler Johann Ribi und der Maius-Fälschungskomplex	91
Vreni DANGL Der Erzherzog und sein Bischof. Bischof Gottfried von Passau und Herzog Rudolf IV. von Österreich im Kontext der österreichischen Freiheitsbriefe . . .	105
Lukas WOLFINGER Das Privilegium maius und der habsburgische Herrschaftswechsel von 1358. Neue Beobachtungen zum Kontext und zur Funktion altbekannter Fälschungen. .	145
Jörg PELTZER Rudolf IV. – ein willkommener Kollege? Das Privilegium maius im Kontext der Vereindeutlichung (kur)fürstlichen Rangs	173
Elisabeth KLECKER Echtheitskritik – Invektive – Selbstinszenierung. Francesco Petrarca über die pseudoantiken Inserte im Heinricianum (Sen. 16, 5)	193

Bernd SCHNEIDMÜLLER

Würde – Form – Anspruch. Ritualisierungen, Konstrukte und
Fälschungen im 14. Jahrhundert 213

Daniel LUGER

Daz ... unser gedechtnuß dest lennger und seliglicher gehalten werde. Die
Bestätigung des Privilegium maius durch Kaiser Friedrich III. 245

Andreas ZAJIC

Dynastische Selbstvergewisserung oder österreichisches Identifikationsangebot?
Überlegungen zur Interpretation des illuminierten Vidimus des
Maius-Komplexes von 1512 259

Thomas WINKELBAUER

Die Bedeutung des Privilegium maius für die Erzherzöge von Österreich
in der Frühen Neuzeit 321

Werner TELESKO

Rudolf IV. in der bildenden Kunst und populären Geschichtskultur des
18. und 19. Jahrhunderts. 339

Thomas STOCKINGER

Die „leidige Urkunde“. Patriotismus und Wissenschaftsethos rund um
die „österreichischen Freiheitsbriefe“ von Hormayr bis Lhotsky 349

Abkürzungen, Siglen und Kurzzitate 379

Vorwort

„Das Privilegium maius oder: Wie man eine Urkunde fälscht“ – dies ist der Titel der Jahrestagung 2017 des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, die gemeinsam mit dem Österreichischen Staatsarchiv, organisiert von Thomas Just, Kathrin Kininger und Christian Lackner, vom 26. bis 28. April 2017 im Haus-, Hof- und Staatsarchiv abgehalten wurde. Der Fälschungskomplex, mit welchem Herzog Rudolf IV. von Österreich 1358/59 die Vorrechte seines Hauses festschreiben wollte, wurde von den Teilnehmenden, auch kontroversiell, mit geschichts- und naturwissenschaftlichen Methoden analysiert, kontextualisiert und im Hinblick auf die Nachwirkung bis in die jüngste Zeit untersucht. Der vorliegende Band versammelt alle Beiträge der Tagung, im Einzelfall auf der Basis des Beitrags disproportional elaboriert, und auch den Aufsatz von Walter Koch, dem die Teilnahme an der Tagung nicht möglich war.

Der Kooperation entsprechend erscheint die Publikation in den Reihen beider Institutionen, den Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung und den Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs. Ein dritter Kooperationspartner ist das Kunsthistorische Museum, das im Herbst 2018 eine Sonderausstellung zum Privilegium maius mit dem Titel „Falsche Tatsachen. Das Privilegium maius und seine Geschichte“ präsentieren wird. Die geplante Begleitpublikation bietet hochwertiges Bildmaterial zu den Urkunden und vertiefende Ausführungen über die naturwissenschaftlichen Untersuchungen. In Vorbereitung auf die Tagung und die Ausstellung wurden die zum Maius-Komplex gehörigen Urkunden im naturwissenschaftlichen Labor bzw. der Gemälderestaurierung des Kunsthistorischen Museums in Wien naturwissenschaftlich untersucht. Dieses Unterfangen, das auf Vermittlung von Bernd Euler-Rolle, Fachdirektor des Bundesdenkmalamts, in die Wege geleitet wurde, wäre ohne die großzügige Unterstützung von Frau Generaldirektorin Sabine Haag und die fachkundige Koordination der Untersuchungen durch Martina Grießer, die Leiterin des naturwissenschaftlichen Labors, nicht möglich gewesen. Für die teilweise Finanzierung der Untersuchungen ist dem Verein der Freunde des Österreichischen Staatsarchivs zu danken.

Den Beiträgen vorangestellt werden Transkriptionen der Urkunden des Fälschungskomplexes, die einen Lesetext bieten und auf den kritischen Editionen, soweit vorhanden, beruhen. Die hier angefügten Abbildungen dienen aufgrund des Formats ebenfalls primär der Orientierung. Auch die Abbildung von Archivalien des Haus-, Hof- und Staatsarchivs innerhalb einzelner Beiträge erfolgt mit Genehmigung des Archivs. Für Faksimilia der Urkunden sei auf den Ausstellungskatalog verwiesen. Aufgrund der Heterogenität der thematisch abgegrenzten Beiträge wird auf ein Orts- und Personenregister verzichtet. In den Anmerkungen sind ausgewählte Werke, darunter Editionen, die von mehreren der Beitragenden verwendet werden, nur als Kurzzitate angegeben, deren Auflösung in einer eigenen, an das Siglenverzeichnis angeschlossenen Liste erfolgt.

Die Herausgeberinnen und Herausgeber

Lesetexte der Urkunden des Maius-Komplexes

Vorbemerkung

Die folgenden Abdrucke der fünf Urkunden des Maius-Komplexes sollen die Lektüre der Beiträge dieses Bandes begleiten und dienen lediglich als rasch greifbare Lese- und Nachschlagetexte. Sie beruhen auf den Drucken in den MGH *Diplomata* und *Constitutiones* und im *Urkundenbuch zur Geschichte der Babenberger*; die Edition des *Rudolfinums* wurde von Christian Lackner erstellt.

Wiedergegeben wird nur der Buchstabenbestand der gefälschten Urkunden von 1358/59. Von einem kritischen Apparat wurde abgesehen; dafür sei auf die zitierten Editionen verwiesen. Nur in wenigen Ausnahmefällen, in denen es das Verständnis erfordert und die auch Schlüsselstellen enthalten, wird auf Varianten und Emendationen aufmerksam gemacht.

Angeführt sind nur die maßgebenden Drucke und Regesten, die auch in den Beiträgen des Bandes zitiert werden. Die Nachweise früherer Ausgaben sind in den kritischen Editionen zu finden.

1.

König Heinrich IV. bestätigt dem Markgrafen Ernst von Österreich die Privilegien der Kaiser Julius Caesar und Nero, verleiht ihm und seinen Nachfolgern Vogtei und Herrschaft über die Bistümer Salzburg und Lorch (i. e. Passau) und gestattet ihnen, überall Gerichtsschwert und Banner des Landes zu führen.

1058 Oktober 4, Thurnbuch

HHSzA AUR 1058 X 4, jetzt AUR 98.

Druck: MGH D. H.IV. 42; Lhotsky, Privilegium maius 81–84 Nr. 1; BUB 4/1 20–24 Nr. 576. – Reg. Imp. III/2/3 60f. Nr. 151.

(C.)[‡]In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Heinricus divina favente clementia rex Romanorum augustus †quondam domini HEINRICI felicitis memoriae ROMANORUM imperatoris genitus. Ex quo decet celsitudinem imperialem magnificorum virorum et nobilissimorum principum eciam consideracione intercessorum eorumdem iustas admittere petitiones, nos preces preclarissimi et nobilissimi principis domini ERNESTI margrafi AVSTRIE, sacri Romani imperii prioris et fidelissimi principis, et generosissime domine, domine AGNETIS Romanorum imperatricis, genitricis nostre karissimae, competitricis eiusdem, per portas admisimus exaudicionis eis favorabiliter annuere volentes, cum ipse princeps dicti imperii honores et utilitates procuret seu iugiter prosequatur et ni-

chilominus in instanti anno cum exercitibus suis bellatorie illas terrarum partes contra paganos obtinuit vicibus trinis eosque exinde pepulit cooperante divino auxilio potenter. Cuius principis preces hoc exigunt, quod nos roboris firmitate perpetuemus concessiones seu privilegia suo nobili marchionatui AVSTRIE ab antiquis paganorum imperatoribus concessa, quorum privilegiorum tenores secuntur; et primi privilegii tenor sic sonat:

Nos Iulius imperator, nos cesar et cultor deorum, nos supremus terre imperialis augustus, nos sustentator orbis universi plage Orientalis terre suisque incolis Romanam veniam et nostram pacem. Vobis mandamus per nostrum triumphum, quod vos illi precello^a senatori nostro avunculo pareatis, quoniam nos eidem et suis heredibus sueque domus descendentibus donavimus vos in feodotariam possessionem perpetue tenendum sibi et suis posteris imperpetuum relinquentes, quod nullam potestatem super eos statuere debemus. Nos ei et dictis suis successoribus largimur omnes utilitates terre Orientalis memorate. Insuper nos eundem avunculum nostrum et omnes eius successores assumpimus [!/] consiliarium in secretissimum consilium Romanum taliter, quod deinceps nullum perpetuum negotium sive causa fieri debeat suo sine scitu. Datum Rome capitali mundi die Veneris, regni nostri anno primo et exactionis auri anno primo.

Et secundi privilegii sic sonat tenor:

Nos NERO amicus deorum et fidei eorum propalator, preceptor potestatis Romani [!/] imperator et cesar et augustus. Nos sumus deliberati cum omni nostro senatu, quod exemi debeat illa terra Orientalis ante alias terras, quia ipsa et eius habitatores ante omnes illos, qui Romani imperii subditi sunt, laudabiliter elucescit. Ob hoc dicimus nos illam eandem terram imperpetuum quietam et absolutam omnis pensionis et census, qui iam impositus est vel erit in futurum ab imperiali potestate aut a nobis vel successoribus nostris seu quibusvis aliis. Nos volumus eciam, quod eadem terra imperpetuum libera perseveret. Eciam precipimus nos ex Romana potestate, quod cum nulla adversitate illa terra supra nominata ab aliquo in aliquo molestetur. Si quis autem contra hoc faceret, quam cito hoc perpetrasset, ille esse debet in banno Romani imperii et nunquam inde tempore aliquo exire. Datum apud Lateranum in die Martis illius magni dei.

Quam ob rem nos prenominate rex HEINRICVS intuiti sumus et rememorati, quod homines, qui in infidelitate persistunt, litteras dant aliis hominibus, qui illius fidei et credulitatis sunt, inutiles e ac infructuose sint illis hominibus et gentibus, qui in Iesum Christum credunt, et terris eorundem. Propter hoc nos illi generoso principi prenominate ERNESTO margrafo AVSTRIE et suis heredibus ac ipsi terre AVSTRIE corroboravimus et fecimus innovari illas prescriptas litteras, que in lingua paganorum conscripta fuerant et quas in Latinum sermonem convertimus et transtulimus, ita dumtaxat quod heedem littere prenominate ERNESTO margrafo et terre sue AVSTRIE ac suis posteris et successoribus honorem et fructum apportent et inducant, acsi eidem id seu heedem a divis et christianissimis imperatoribus date forent. Insuper intuiti sumus cum puro desiderio nostre mentis, quod prenominate illustris princeps ERNESTVS margrafus AVSTRIE adeo bene meritus et dignus est, quod eidem ipsum sanctum Romanum imperium adiutoriosum esse debet, quia ipse situatus et constitutus est in uno fine christianitatis et omni tempore incitat et exercet opera domini nostri Iesu Christi, damus et concedimus nos eidem in adiutorium et subsidium illos episcopatus cum omnibus bonis ipsorum, que actenus a longevis temporibus cognominate sunt et fuerunt IVVAVIA, LAVREACENSIS, ita tamen quod ille prenominate ERNESTVS margrafus et sui successores ac terra AVSTRIE advocati et domini super illis

^a Die Editionen emendieren zu precelso.

esse debeant. Insuper concedimus nos et damus sepe nominato ERNESTO suisque posteris ac ipsi terre AVSTRIE illam gratiam, quod ipsi gladium iudicii ipsorum et bbanderiam^a sive vexillum terre ipsorum publice ante imperium et ante totum mundum et populum deferre debeant atque possint, quia ipse et sua terra sepe sepius laudabiliter in dei servicio emicuit et apparuit gloriose. Et ut haec nostra tradicio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc paginam inde conscribi manuque propria, ut subtus videtur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

✠ Signum domini Heinrici (M.) quarti regis. ✠

✠ Gevehardus cancellarius vice Liutboldi archicancellarii recognovi. ✠ (SI.)

Data IIII NON. Octobris anno dominicae incarnationis MLVIII, indictione XI, anno autem ordinacionis domni HEINRICI quarti regis V, regni vero II; actum TVRRINBOHC; in dei nomine feliciter AMEN.

2.

Kaiser Friedrich I. verleiht dem Herzog Heinrich von Österreich, seiner Frau Theodora und ihren Erben die zum Herzogtum erhobenen Marken Österreich und ob der Enns und gewährt ihnen und dem Land Österreich besondere Vorrechte hinsichtlich der landesherrlichen Gewalt und der fürstlichen Stellung im Reich (Privilegium maius).

1156 September 17, Regensburg

HHSStA AUR 1156 IX 17, jetzt AUR 187.

Druck: Lhotsky, *Privilegium maius* 84–86 Nr. 2; MGH D. FI. 344–349 Nr. 1040; BUB 4/1 151–157 Nr. 804; NÖUB 2 856–867 Nr. +302. – Reg. Imp. IV/2/1 127f. Nr. +418.

(C.) ✠ Inomine [!] sanctę et individue trinitatis amęn. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ✠ Quamquam rerum commutacio ex ipsa corporali institutione possit firma consistere nec ea, que legitime geruntur, ulla possint refragatione convelli, ne tamen rei geste ulla possit esse dubietas, imperialis debet intervenire auctoritas. Noverit igitur omnium Christi imperique et nostri fidelium presens etas et futura posteritas, qualiter nos eius cooperante gracia, a quo celitus pax missa est hominibus super terram, in generali nostra curia Ratispone in nativitate sancte Marie celebrata in presenciam multorum religiosorum et catholicorum litem et controversiam, que inter karissimum nostrum patruum Heinricum ducem Austrie et inter nepotem nostrum karissimum Heinricum ducem Saxonie diu agitata extitit super ducatum Bauarię et super marchia a superiori parte fluminis Anasi, terminavimus hoc modo, quod dux Austrie resignavit nobis ducatum Bauuarie et dictam marchiam, quos tenebat. Qua resignacione facta mox eundem ducatum Bauuarie in beneficium contulimus duci Saxonie, predictus vero dux Saxonie cessit et renunciavit omni iuri et accioni, quas habebat ad dictam marchiam cum omnibus suis iuribus et beneficiis. Ne autem in hoc facto honor et gloria patruī nostri karissimi aliquatenus minuatur, de consilio et iudicio principum illustri Wadizlao duci Boemię sentenciam promulgante, quam ceteri principes approbabant, marchionatum Austrię et dictam marchiam supra Anesum commutavimus in ducatum eundemque ducatum cum subscriptis iuribus, privilegiis et graciis omnibus liberalitate cesarea contulimus predicto Heinrico nostro patruo karissimo, prenobili sue uxori Theodore

^a *Vielleicht* wanderiam.

et liberis eorunde[?]. Ob singularem favorem, quo erga dilectissimum patrum nostrum Heinricum Austrię, eius conthoralem prenobilem Theodoram et eorum successores nec non erga terram Austrię, quę clipeus et cor sacri Romani imperii esse dinoscitur, afficimur, de consilio et assensu principum imperii dictis coniugibus, eorum in eodem ducatu successoribus nec non prefate terre Austrię subnotatas constitutiones, concessiones et indulta auctoritate imperiali in iura plena et perpetua redactas donavimus liberaliter vigore presencium et donamus.

[1] Primo quidem, quod dux Austrię quibus^b suis^b subsidiis seu serviciis tenetur nec esse debet obnoxius sacro Romano imperio nec cuiquam alteri, nisi ea de sui arbitrii fecerit libertate, eo excepto dumtaxat, quod imperio servire tenebitur in Vngariam duodecim viris armatis per mensem unum sub expensis propriis in eius rei evidenciam, ut princeps imperii dinoscatur.

[2] Nec pro conducendis feodis requirere seu accedere debet imperium extra metas Austrie, verum in terra Austrie sibi debent sua feoda conferri per imperium et locari. Quod si sibi denegaretur, ab imperio requirat et exigat litteratorie trina vice. Quo facto iuste sua possidebit feoda sine offensa imperii, acsi ea corporaliter conduxisset.

[3] Dux eciam Austrie non tenetur aliquam curiam accedere edictam per imperium seu quemvis alium, nisi ultro et de sua fecerit voluntate.

[4] Imperium quoque nullum feodum habere debet Austrie in ducatu. Si vero princeps aliquis vel alterius status persona nobilis vel ignobilis, cuiuscumque condicionis existat, haberet in dicto ducatu possessiones ab ipso iure feudali dependentes, has nulli locet seu conferat, nisi eas prius conduxerit a duce Austrie memorato. Cuius contrarium si fecerit, eadem feoda ad ducem Austrię devoluta libere sibi extunc iure proprietatis et directi domini pertinebunt, principibus ecclesiasticis et monasteriis exceptis dumtaxat in hoc casu.

[5] Cuncta eciam secularia iudicia, bannum silvestrium et ferinarum, piscine et nemora in ducatu Austrię debent iure feudali a duce Austrię dependere.

[6] Eciam debet dux Austrię de nullis oppositionibus vel obiectis quibuscumque nec coram imperio nec aliis quibuslibet cuiquam respondere, nisi id sua propria et spontanea facere voluerit voluntate; sed si voluerit, unum locare poterit de suis vassallis seu homolegiis et coram illo secundum terminos prefixos parere potest et debet iusticie complemento.

[7] Insuper potest idem dux Austrie, quando inpugnatus fuerit ab aliquo de duello, per unum ydoneum non in enormitatis macula retentum vices suas prorsus supplere, et illum ipsa eadem die seu princeps vel alius quisquam pro alicuius nota infamie non potest impetere nec debet inpugnare.

[8] Preterea quidquid dux Austrie in terris suis seu districtibus suis fecerit vel statuerit, hoc imperator neque alia potencia modis seu viis quibuscumque non debet in aliud quoquo modo in posterum commutare.

[9] Et si, quod deus avertat, dux Austrię sine herede filio decederet, idem ducatus ad seniorem filiam, quam reliquerit, devolvatur.

[10] Inter duces Austrię, qui senior fuerit, dominum^c habeant^c dictę terrę; ad cuius eciam seniorem filium dominium iure hereditario deducatur, ita tamen, quod ab eiusdem sanguinis stipite non recedat nec ducatus Austrie ullo unquam tempore divisionis alicuius recipiat sectionem.

^{b-b} Die Editionen emendieren zu quibusvis.

^{c-c} Vgl. die Editionen zu den Varianten bzw. Emendationen dominium und habeat, bes. BUB Anm. e.

[11] Si quis in dicto ducatu residens vel in eo possessiones habens fecerit contra ducem Austrię occulte vel publice, est dicto duci in rebus et corpore sine gracia condemnatus.

[12] Imperium dicto duci Austrię contra omnes suos iniuriatores debet auxiliari et succurrere, quod iusticiam assequatur.

[13] Dux Austrię principali amictus veste superposito ducali pilleo circumdato sermo pin-nito baculum habens in manibus equo assidens et insuper more aliorum principum imperii conducere ab imperio feoda sua debet.

[14] Dicti ducis institutionibus et destitucionibus in ducatu suo Austrię est parendum, et potest in terris suis omnibus tenere Iudeos et usurarios publicos, quos vulgus vocat gawertschin, sine imperii molestia et offensa.

[15] Si quibus^d suis^d curiis publicis imperii dux Austrię presens fuerit, unus de palatinis archiducibus est censendus et nichilominus in consessu et incessu ad latus dextrum imperii post electores principes obtineat primum locum.

[16] Dux Austrię donandi et deputandi terras suas, cuicumque voluerit, habere debet potestatem liberam, si, quod absit, sine heredibus liberis decederet, nec in hoc per imperium debet aliquo modo impediri.

[17] Prefatus quoque ducatus Austrię habere debet omnia et singula iura, privilegia et indulta, que obtineret reliqui principatus imperii dinoscuntur.

[18] Volumus eciam, ut, si districtus et dictiones dicti ducatus ampliati fuerint ex hereditatibus, donacionibus, empcionibus, deputationibus vel quibus^e suis^e aliis devolucionum successionebus, prefata iura, privilegia et indulta ad augmentum dicti domini Austrię plenarię referantur.

Et ut hec nostra imperialis constitutio omni evo firma et inconversa permaneat, presentes litteras scribi et sigilli nostri impressione fecimus insigniri adhibitis idoneis testibus, quorum nomina hec sunt: Pilgerimus patriarcha Aquileię, Eberhardus Salzburgensis archiepiscopus, Otto Frisingensis episcopus, Cōnradus Patauiensis episcopus, Eberhardus Babergensis [!], Harmannus [!] Brixien-sis, Harthuicus Ratisbonensis, Tridestinus [!] episcopi, dominus Welfo, dux Conradus frater imperatoris, Fridericus filius regis Cōnradi, Henricus dux Carinthię, marchio Engelbertus de Hystria, marchio Adalbertus de Staden, marchio Deiepaldu, Herimannus comes palatinus de Reno, Octo comes palatinus et frater eius Fridericus, Gebehardus comes de Sulzbach, Rodulfus comes de Swineshud, Engelbertus comes Hallensis, Gebahardus comes de Burchuse, comes de Buthena, comes de Pilstein et alii quam plures.

‡ Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. † (M.)

Ego Rainaldus cancellarius vice Arnoldi Magontini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Dat. Ratisbone XV kal. Octobris, indictione IIII, anno dominicę incarnationis MCLVI, regnante domino Friderico Romanorum imperatore augusto; in Christo feliciter amen; anno regni eius V, imperii II^o. (BP. 2.)

^{d-d} Die Editionen emendieren zu quibusvis.

^{e-e} Die Editionen emendieren zu quibusvis.

3.

König Heinrich (VII.) bestätigt dem Herzog Leopold VI. von Österreich und Steier die Privilegien früherer römischer Kaiser und verleiht ihm und seinen Ländern mit Zustimmung der zur Königswahl berechtigten Fürsten weitere Vorrechte.

1228 August 24, Esslingen

HHStA AUR 1228 VIII 24, jetzt AUR 520.

Druck: MGH Const. 2 639f. Nr. 466; Lhotsky, Privilegium maius 86f. Nr. 3: BUB 4/2 156–159 Nr. 1118. – Reg. Imp. VI/1/2 745f. Nr. 4113.

‡ In nomine sancte et individue trinitatis amen. Henricus Dei gratia Romanorum rex et semper augustus. ‡ Dignum est nimirum et consentaneum possibilibus rogatibus regiam maiestatem omni tempore annuendo largissime subvenire ipsosque benigniter adimplere. Noverit igitur omnium Christi nostrique regni fidelium etas et successura posteritas, quod nos principum, quorum iure quemque Romanorum regem est eligere, beneplacito, consilio et favore omnia iura, gracias et libertates cunctasque bonas consuetudines nobilium terrarum, scilicet Austrie et Styrie, que usque ad nos ab antiquis inperatoribus Romanorumque regibus plenarie devenerunt, de quibus eciam rite et rationabiliter nos ter et sacri regni dilectus Leupoldus dux Austrie et Styrie antiquorum inperatorum Romanorumque regum litteris, quas certitudinaliter lesione qualibet procul mota vidimus, plenius nos instruxit^a. Et cum divina gracia regia perfectissime perfruimur potestate, procul dubio nostram regalem bene concedet largitatem, ut nostros et sacri regni principes eorumdemque terras iuribus et gratiis specialibus sublimemus. E quibus specialiter magnificentum et sacro regno fidelissimum summum nostrum principem Leupoldum ducem Austrie et Styrie easdemque suas terras, sequentibus iuribus, gratiis et libertatibus volumus honorare.

[1.] Primo, quod si aliquis alicui ducum Austrie et Styrie, quacumque censeretur dignitate, suarum terrarum provincias et talia cetera, quocumque nomine nuncupacioneque censeantur, que aut a regali magnificentia seu a principibus spiritualibus concessionis collacionisve officio derivaretur, legare, dare, obligare, vendere contingeret, eosdem gvenditores^b sive obligatores huiusmodi regalis nostra maiestas nec aliquis hominum aliquoliter valeat inpedire. Quod si autem eadem vendicio, obligacio, dacio, legacio evenire contingeret tam repente, quod nec regia sublimitas nec horummodi collatores possent aliquatenus requiri, ducibus Austrie et Styrie predictis in eorum iuribus ob hoc nullum eveniat penitus detrimentum.

[2.] Etiam idem generosus princeps Leupoldus dux Austrie et Styrie coram nostre maiestatis oculis et electorum Romani regni culminis inquisitione et sententia obtinuit presolerti secundum suarum antiquarum litterarum recitationem, omnia sua iura seu feoda, cuiuscumque sint condicionis, in equo residens recipiat, talibus collacionibus magnifice preditatus.

[3.] Preterea eidem illustrissimo principi Leupoldo duci Austrie et Styrie cunctisque suis sequacibus hanc largiter concedimus dignitatem, ut in sui principatus pilleo nostre regalis corone dyadema solemniter ferre possit, volentes largius omnes suas terras seu dicionem,

^a *BUB Anm. a schlägt die Ergänzung von confirmavimus o. ä. vor.*

^b *Der erste Buchstabe (g- oder q-) wahrscheinlich gestrichen.*

districtus et cetera ad huiusmodi pertinencia, vel que in posterum poterint obtinere, habere cuncta iura, libertates, gracias bonasque consuetudines, quas duces olym terrarum iam dictarum pie recordacionis in commendabilem ex antiquis consuetudinem perduxerunt, aut que recenter a nostre manibus excellentie susceperunt, quibusvis inpedimentis inviolabiliter procul motis; demum mandantes et sub interminacione gracie nostre districte precipientes, ut nullus sit, qui ausu ductus temerario strennuissimum principem Leupoldum ducem Austrie et Styrie prefatum suosque sequaces audeat inpedire vel alicuius ingenii scrupulo molestare. Quod qui facere presumpserit, offensam nostre celsitudinis se noverit incursum.

Ad quarum eciam gratiarum concessarum perhennem memoriam presentem eis literam conscribi et sigillo nostro iussimus insigniri. Testes hii sunt: Ludowicus dux Bawarie palatinus comes Reni, Vlricus et Ludowicus comites de Ferreto, Chunradus purgravius de Nurnberc, Fridricus de Truhendingen, Eberhardus dapifer de Walpurc, Chunradus pincerna de Winterstetten, Chunradus de Smidelveit et alii quam plures.

Acta apud Ezelingen, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo octavo, nono kalendas Septembris, indiccione prima.

4.

Kaiser Friedrich II. bestätigt dem Herzog Friedrich II. von Österreich das wörtlich inserierte Privileg Kaiser Friedrichs I. von 1156 (Privilegium maius) und gewährt dem Herzog weitere Rechte (Maius-Transsumpt).

1245 Juni, Verona

HHSzA AUR 1245 VI, jetzt AUR 708.

Druck: MGH Const. 2 640f. Nr. 467; Lhotsky, Privilegium maius 87f. Nr. 4; BUB 4/2 279–283 Nr. 1264. – Reg. Imp. VII/1/1 620 Nr. 3483.

(C.) † In nomine sancte et individue trinitatis amen. FRIDERICUS secundus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. † Iustus principum nostrorum petitionibus condescendere cogimur, quas nisi favorabiliter audiremus, obaudire, quod iuste petitur, per iniuriam videremur. Eapropter per presens privilegium noverit tam presens etas quam successura posteritas, quod noster excellentissimus princeps Fridericus dux Austrie et Stirie ac dominus Carniole, dilectus princeps et consanguineus noster, quoddam privilegium divi augusti imperatoris quondam Friderici avi nostri memorie recolende Henrico quondam duci Austrie proavo suo dudum indultum nostro culmini presentavit, supplicans attentius, ut ei illud innovare et omnia, que continentur in eo, confirmare de nostra gratia dignaremur. Cuius tenor per omnia talis est:

[Insert von Nr. 2]

Nos itaque, qui fidem et obsequia nostrorum principum non patimur irremunerata transire, attendentes fidem puram et devocionem sinceram, quam predictus dux ad maiestatis nostre personam et sacrum imperium habet, pro gratis quoque serviciis, que nobis et imperio exhibuit hactenus fideliter et devote et que exhibere poterit inantea graciore, ipsius supplicacionibus favorabiliter inclinati suprascriptum privilegium divi augusti avi nostri predicti huic nostro privilegio de verbo ad verbum inseri iussimus omnia, que continentur in eo, de imperiali preminencie nostre gracia confirmantes. Igitur competit eciam nostro imperiali imperio illustri principi nostro predilecto Friderico speciali gracia graciando.

Quapropter concedimus enim et damus eidem illustri principi duci Austrie hec subscripta ad habendum pro iure plenarie, [1.] ut nullus suorum feodaliū aut suarum terrarum inhabitancium sive possidentium nulli alteri aliquid iuris obediant, excepto enim sibimet ipso nostro predilecto Friderico principi duci Austrie aut suas vices supplantibus sive potestatem.

[2.] Concedimus enim nostro illustri principi duci Austrie crucem nostri dyadematis suo principali pilleo sufferendo.

[3.] Volumus eciam, ut dilectus noster dux Austrie omnia sua feodalia sive iura liberaliter suscipiat dacione sine omni.

[4] Igitur iura omnia prescripta illustris dux Austrie rite et liberaliter tenere debeat in omnibus suis terris, quas iam possidet et in futurum possidebit.

Statuimus igitur et imperiali sancimus edicto, quatinus nullus rex, nullus dux, nullus marchio, nullus princeps, nullus comes, nullus prelatus, nulla denique persona alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana contra presentis innovacionis et confirmacionis nostre tenorem venire presumat. Quod qui presumpserit, indignacione [!/] nostri culminis et penam mille librarum auri se noverit incurrisse, quarum medietas camere, reliqua vero parti passe iniuriam applicetur. Ad huius igitur innovacionis et confirmacionis nostre futura [!/] memoriam et robur perpetuo valiturum presens privilegium fieri et bulla aurea typario nostre maiestatis impressa iussimus comuniri. Huius rei testes sunt: Chunradus Frisingensis episcopus, Heinricus Babenbergensis electus, Fridericus filius illustris regis Castelle, Rüdolfus nobilis comes de Habchesburch, Ludowicus comes de Helfenstein, Albertus de Nife, et alii quam plures.

‡ Signum domini nostri Friderici Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris (M.) semper augusti, Ierusalem et Sicilie regis. ‡

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo quinto mense Iunio, tercio indicione, imperante domino nostro Friderico gloriosissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, Romani imperii eius anno vicesimo quinto, regni Ierusalem vicesimo primo, regni vero Sicilie quadragesimo septimo.

Datum Verone, anno, mense et indictione prescriptis.

5.

König Rudolf I. von Habsburg bestätigt gemeinsam mit den Kurfürsten seinen Söhnen Albrecht und Rudolf von Österreich und Steier genannte Privilegien heidnischer und christlicher Kaiser und Könige.

1283 Juni 11, Rheinfelden

HHStA AUR 1283 VI 11, jetzt AUR 1845.

Druck: Lhotsky, Privilegium maius 89f. Nr. 5. – Reg. Imp. VII/1 393 Nr. 1791.

Wir Rudolf von gots genaden Römischer chunig, cze allen czeiten ein merer dez reiches, rûn kunt, daz wir haben angesechen und in unser chunichleich wîrdikeit und lautterm gemût gunstichlich betracht, mit wew wîr mugen unser plût lobleich erhôhen und sein er und recht cze sterken. Davon wizen alle kristen des heyligen reichs und unser getrewn, baider gegenwurtigen und chunftigen, daz fûr uns komen di hochgeborn fusten [!/] unser lieb sûn Albrecht und Rüdolf herczogen cze Ôsterich und cze Steyr, herren cze Krayn,

auf der Marich und cze Portenaw, grafen cze Habspurch und ze Kyburch und lantgrafen cze Elsazzen, und mit in die pesten irr lande, der erschinen vor unser künichlichen hõch als liecht fakeln irr lautern trewn und paten uns dyemütichleich, daz wir bestëtten gerüchten die brief, die den vorgeantten landen von alten haydnischen und Christen kaysern und künigen von irr grozzen gütet wegen gunstiklich geben wêrn, und daz wir in auch darüber gewonnen bestetigung der chûrfürsten, wan si nu new herren in denselben landen werñ, wan diselben brief gancz und güt und unverruht an allen irn punden und artikeln warn. Der erst brief gewen ist von sêliger gedechtnusse weilnt Hainreychs dez vîrden Rômischen chuniges, kayser Haynreichs sun, da im bestet sint czwen haydnisch brief, ainer der gewen ist von Julio dem ersten kayser, der ander der geben ist von Nerone dem durhæchtunden kayser, und derselb künich Hainreichs brief geben ist Ersten margrafen cze Ôsterreich des jares, do man czalt von gotes gepürt tausent fumphczig und acht jar, cze Durrenpuch. Der ander brief geben ist von seliger gedechtnusse Fridreychs des ersten Romischen kaysers, damit er daz lant cze Ôster(reich) czu einem herzogentüm gemacht hat, und der geben ist dem grozzen fürsten Haynreichen, dem ersten herczogen cze Ôster(reich), des jares, do man czalt von gotes gepurd tausent hundert fumfczig und segs jare, ze Regenspurch. Der dritte brief geben ist von Hainr(eich) seligen gedechtnusse weilnt Rômischen künigs, der auch bestët alle freyung des egenanten landes cze Ôster(reich), der gewen ist dem frumen Leupolten herczog cze Ôsterreich und cze Steyr des jares, do man czalt von gotes geburt tausend czwayhundert acht und czwainczig jar, cze Ezzlingen. Der vîrd brief geben ist von seliger gedechtnusse Fridreychs des andern Rômischen kaysers, cze Jerusalem und Sicilii künig, damit er bestët alle di freyung der egenanten lande cze Ôster(reich) und cze Steyr, der geben ist dem forichtsamen fürsten Fridreichen herczog cze Oster(reich) und ze Steyr und herre cze Chrayn, an demselben brief wir cze czeug(en) gesten, dieweil wir graf gewesen sein, der geben ist nach Christes geburt tausend czwayhundert und vîrczig jar ze Pern.

Daz haben wir getan und haben bestetigt und vesten auch alle die brief, freyung und genade, die in denselben briefen begriffen sint, mit willen und gunst der chûrfürsten, der namen sint diese: Wenczla künig cze Behem, Wernharts erczbischofhs cze Mayncz, Seyfrides erczbyscholf cze Chõln, Hainr(eich) erczbyscholf cze Tryer, Albr(echt) und Hans herczogen cze Sachssen, Ott marichgraf cze Brandenburch, Ludweyg phallenczgraf an dem Reyn und herczogen in Bayrñ, also daz di vorgeantten fursten Albr(echt) und Ruedolf herczogen, unser lieb sune, und ir erben und nachkomen an denselben landen alle die recht, freyung und genad haben schullen, als ob si in selb(en) gegeben wêren, in allen den landen, die si yeczunt habent oder hienach gewinnet. Ez schol auch den vorgeantten unsern sunen und ir erben und nachkomen und irn landen dhainen schaden bringen, ob der^c vargenanten brief dhainer oder yeder artikel besonderleich verruchkt oder czeprochen wer von wegen Otakchers chunigs ze Peheym oder Bela künigs cze Ungern oder von nyeman andern oder noch czeprochen mõcht werden, wand si die egenanten lant cze unrecht und in raubes weyse inne gehabt habent, sunder si schullen alle und yegleich recht, freyung und gewonhait haben in aller der mazze, als die obgenanten brief lautent. Geben cze Reinueld durich hant maister Hainreichs, unsers obristen schreiber, des mõneydes Junii des aindleften tages nach Christes geburt tausent jar czwayhundert jar und in dem drey und achczigisten jar, unsers reichs in dem czechenten jar.

^c Folgt *Rasur*.

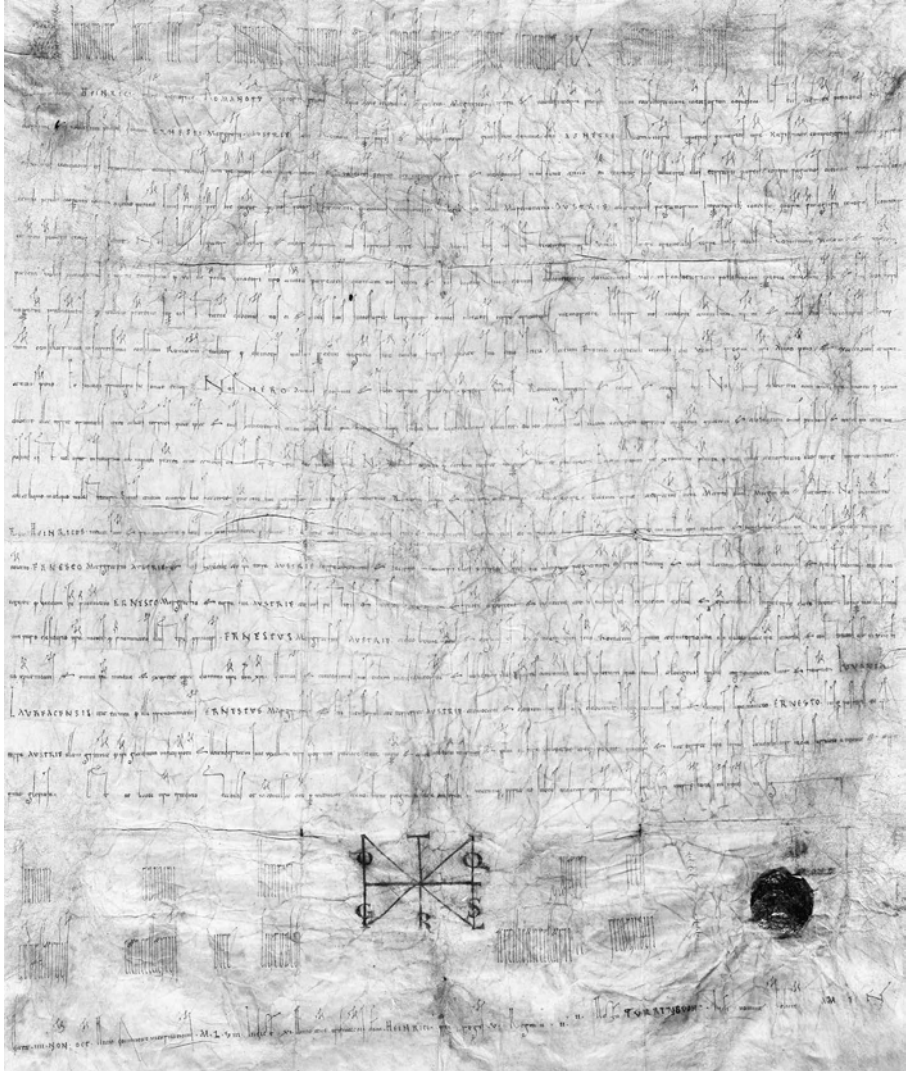


Abb. 1: Privilegienbestätigung König Heinrichs IV., HHStA AUR 1058 X 4, jetzt AUR 98.

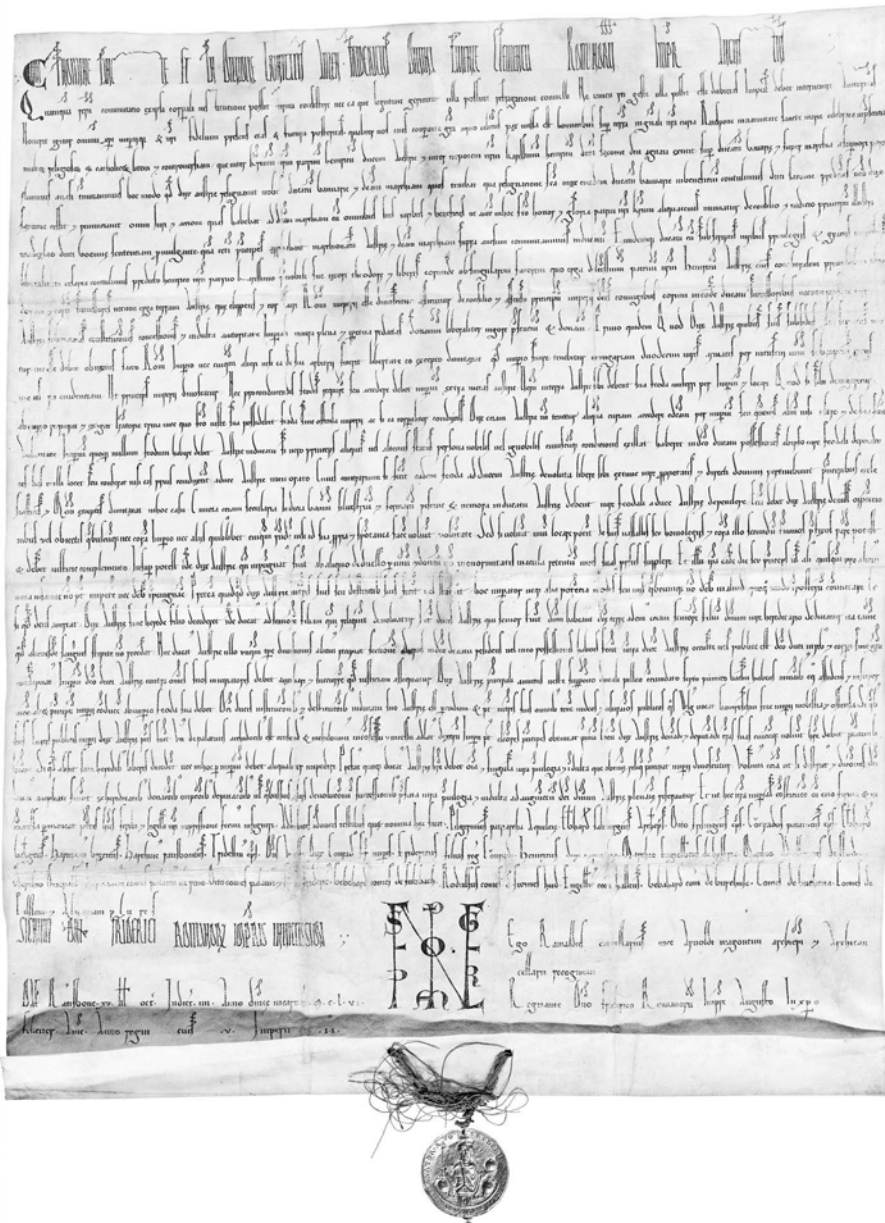


Abb. 2: Privilegium maius, HHStA AUR 1156 IX 17, jetzt AUR 187.

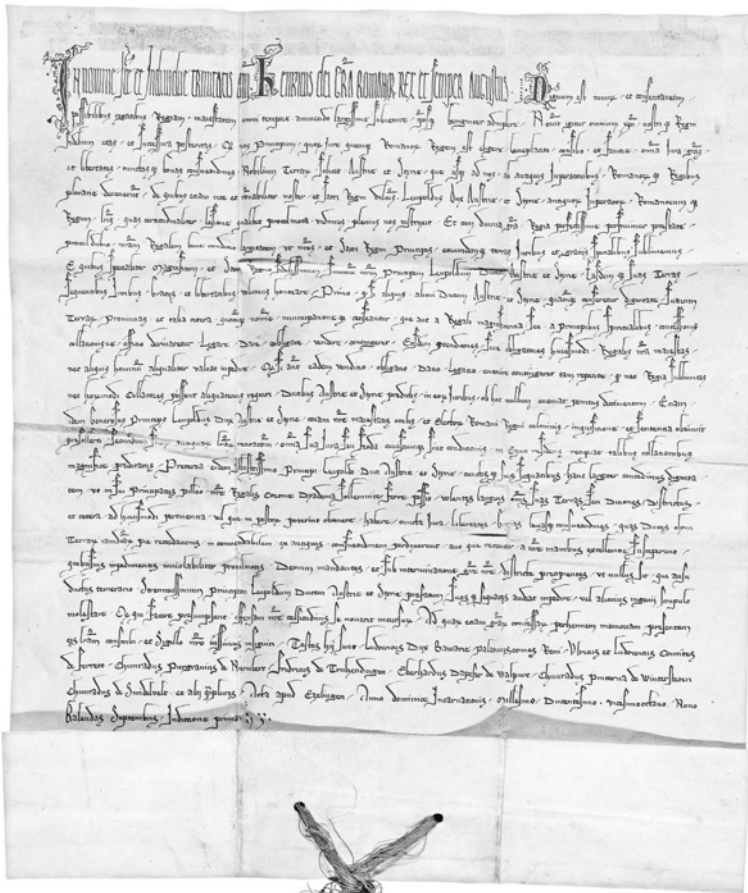


Abb. 3: Privilegienbestätigung König Heinrichs (VII.), HHStA AUR 1228 VIII 24, jetzt AUR 520.

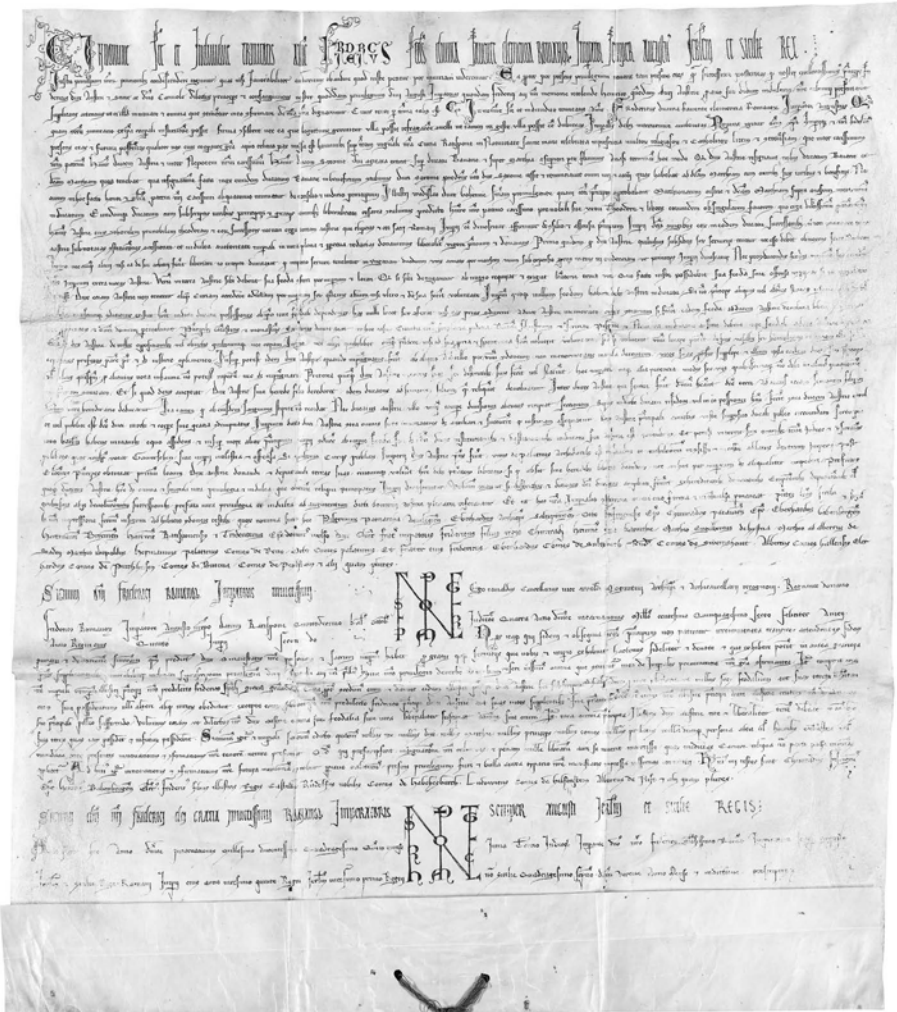


Abb. 4: Maius-Transsumpt, HHStA AUR 1245 VI, jetzt AUR 708.

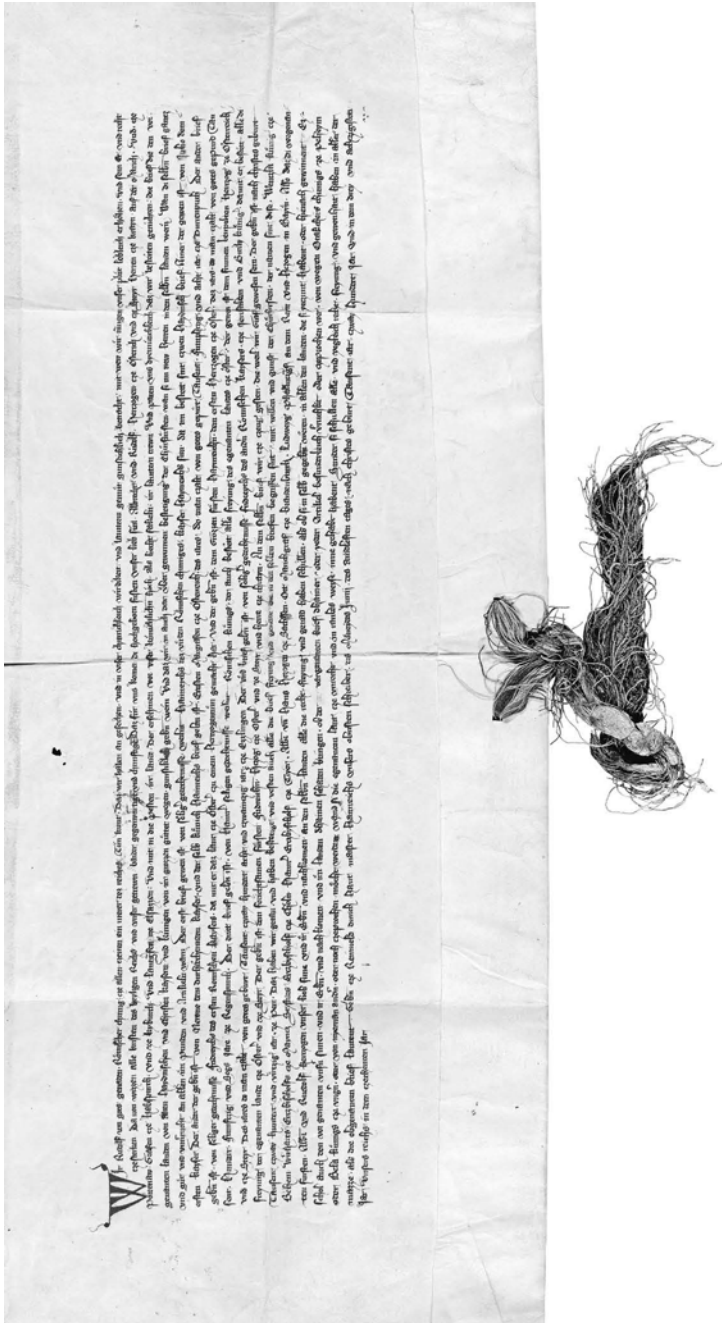


Abb. 5: Privilegienbestätigung König Rudolfs I., HHStA AUR 1283 VI 11, jetzt AUR 1845.

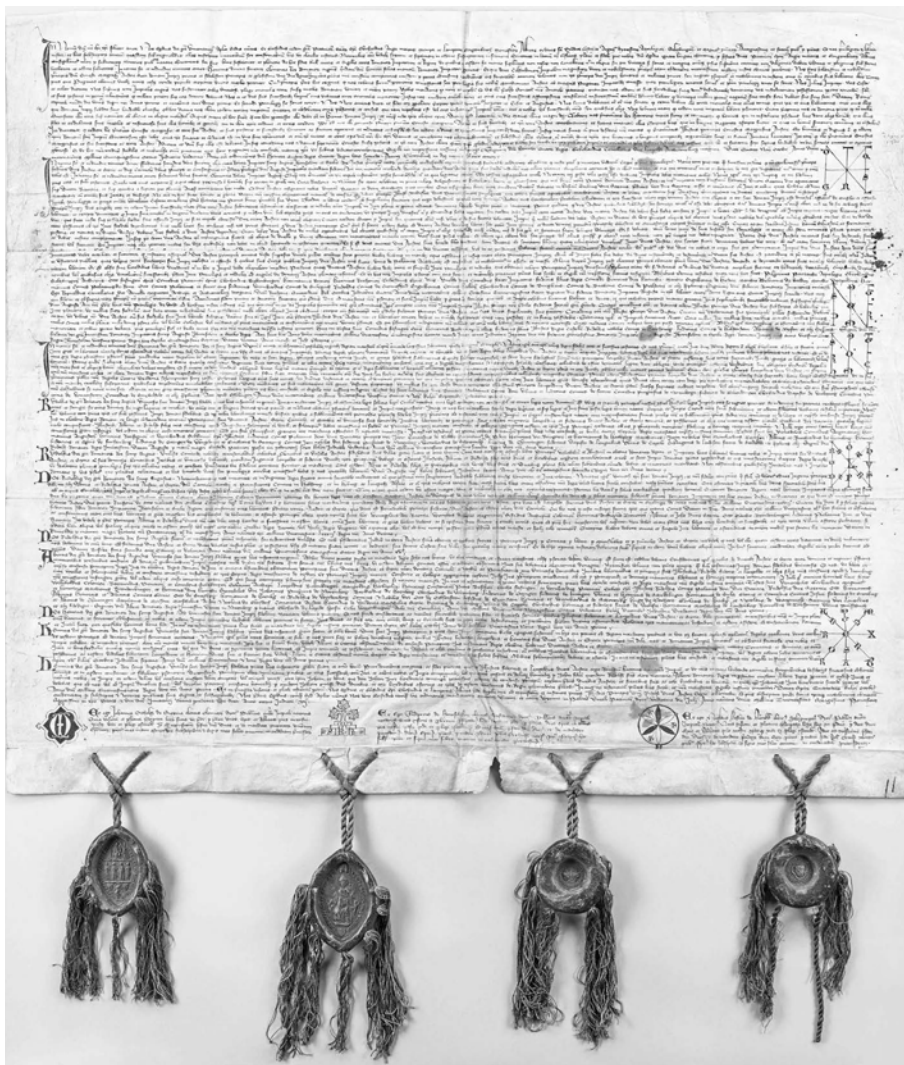


Abb. 6: Das große Vidimus von Bischof Gottfried von Passau, Bischof Aegidius von Vicenza, Abt Eberhard von der Reichenau und Abt Lambert von Gengenbach, HHStA AUR 1360 VII 11.

Geschichte wird gemacht Von Herzog Rudolf IV. zu Heinz Grill: Das Privilegium maius im Archiv

Thomas Just

Das seit 1945 zur Organisation des Österreichischen Staatsarchivs gehörende Haus-, Hof- und Staatsarchiv¹ verwahrt zahlreiche der bedeutendsten historischen Dokumente Österreichs. Neben der Goldenen Bulle Kaiser Karls IV. von 1356² und der Schlussakte des Wiener Kongresses von 1815³, beides Stücke, die sich auf der Liste des Weltkulturerbes der UNESCO befinden, zählen die Urkunden des Privilegium maius-Komplexes aus der Zeit Herzog Rudolfs IV. zweifelsohne dazu. Das 1749 gegründete „Geheime Hausarchiv“ war von Anfang an als Urkundenarchiv konzipiert, das die wichtigsten Rechtstitel für die habsburgische Herrschaft in Wien konzentrieren sollte. So formulieren es die als eigentliches Gründungsdokument des Haus-, Hof- und Staatsarchivs geltenden „Ohnmaßgebigen Reflexiones und underthänigsten Anfragen die Errichtung der kaiserlich-königlichen Geheimen Hausarchivs betreffend“, die Theodor Anton Taulow von Rosenthal⁴ Maria Theresia im Sommer 1749 unterbreitet hatte. Inhaltlich beruhten die „Reflexiones“ auf der Idee eines Auslesearchivs, das die wichtigsten Familien- und Staatsurkunden zentral in Wien versammeln sollte, angereichert um die bedeutendsten Archivalien aus den Archiven in Prag, Graz, Innsbruck und den Registraturen der Zentral- und Mittelbehörden in Wien und in den Ländern⁵. Die Beschäftigung mit den Urkunden des Privilegium maius gehörte also qua Profession zum Geschäft der Archivare des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, 1740 genauso wie 2018. Dazu zählen etwa Joseph von Hormayr, Joseph Chmel⁶, Oskar von Mitis, Otto Hellmuth Stowasser und Josef Lampel, um nur die wichtigsten zu nennen.

¹ Rudolf JERABEK, Zu den Anfängen des Österreichischen Staatsarchivs. *MÖStA* 54 (2010) 319–386.

² Die goldene Bulle, 2 Bde.

³ Josef Karl MAYR, Aufbau und Arbeitsweise des Wiener Kongresses. *AZ* 45 (1939) 64–127.

⁴ Zur Person Rosenthals vgl. den biographischen Abriss von Paul KLETTLER, Rosenthal, Theodor Anton Taulow von, in: Gesamtinventar des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs, aufgebaut auf der Geschichte des Archivs und seiner Bestände, hg. von L[udwig] BITTNER et al. (Inventare österreichischer staatlicher Archive V: Inventare des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs 4/1, Wien 1936) 117–123.

⁵ Michael HOCHEDLINGER, Das k. k. „Geheime Hausarchiv“, in: Quellenkunde der Habsburgermonarchie (16.–18. Jahrhundert). Ein exemplarisches Handbuch, hg. von Josef PAUSER–Martin SCHEUTZ–Thomas WINKELBAUER (MIÖG Ergbd. 44, Wien 2004) 33–44, und DERS., Österreichische Archivgeschichte. Vom Spätmittelalter bis zum Ende des Papierzeitalters (Wien 2013) 71ff.

⁶ Christine OTTNER, Historical Research and Cultural History in Nineteenth-Century Austria: The archivist Joseph Chmel (1798–1858). *Austrian History Yearbook* 45 (2013) 115–133; Richard BLAAS, Der Archivar Joseph Chmel. *MIÖG* 71 (1963) 420–444.